



„Der vorgegebene Kostendeckel im gemeinnützigen Wohnbau wurde zwar angehoben, aber dieses Entgegenkommen des Landes wird in einigen Fällen nicht ausreichen, um baureife Projekte umzusetzen. Was es braucht, ist mehr Flexibilität.“



Anton Rieder
Landesinnungsmeister

Foto: Ch. Ascher

Geförderter Wohnbau in Bedrängnis

Die stark gestiegenen Baukosten sprengen die vom Land vorgegebenen Höchsterrichtungskosten im gemeinnützigen Wohnbau. Um leistbaren Wohnraum trotz der aktuellen Herausforderungen sicherzustellen, fordert die Tiroler Landesinnung mehr Flexibilität von den politischen Akteuren.

Viele Projekte im sozialen Wohnbau stehen derzeit aufgrund der hohen Materialpreise und Baukosten in der Warteschleife. „Die exponentant gestiegenen Kosten können weder in der Wohnbauförderung untergebracht werden noch zu leistbarem Wohnraum führen“, lautet der aktuelle Befund von Anton Rieder. Der vorgegebene Kostendeckel wurde zwar angehoben, aber dieses Entgegenkommen des Landes wird laut dem Landesinnungsmeister in einigen Fällen nicht ausreichen, um baureife Projekte in die Tat umzusetzen. Dieser Kostendeckel legt fest, wie viel Geld im geförderten Wohnbau maximal für einen Quadratmeter Wohnraum ausgegeben werden darf.

Mehr Flexibilität von politischer Seite. Die Landesinnung Bau fordert mehr Fle-



Mithilfe von digitalen Bauverfahren können Projekte schneller und damit kostengünstiger umgesetzt werden. Das kommt auch der Errichtung von leistbarem Wohnraum zugute.
Foto: Adobe Stock/ah fotobox

Verfügung stehenden Spielräume zu nutzen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihr Bestes zu geben, um baureife Projekte aus der Warteschleife zu holen.

Rasche Verfahren senken Kosten. Eine Beschleunigung im Bereich der Verfahren kommt der Errichtung von leistbarem Wohnraum ebenso zugute. Im Gegensatz zu anderen Branchen sind die Vorlaufzeiten am Bau langwierig. Deshalb ist es unwichtig, dass die Bauverfahren zügiger voranschreiten.

Um das Tempo zu beschleunigen, fordert die Landesinnung Bau schon seit Jahren die Einführung einer digitalen Baueinreichung. Je schneller Projekte umgesetzt werden können, desto kostengünstiger sind sie, wie Anton Rieder schildert: „Es geht keinesfalls darum, auf vernünftige Vorschriften zu verzichten, sondern verlässliche, valide, transparente und digitale Bauverfahren zu ermöglichen. Verzögerungen in diesem Bereich bremsen unsere Branche unnötig, die gerade jetzt ein wichtiger Motor für die Tiroler Wirtschaft ist.“

Entwicklung entgegengestütztem, brauche es laut Anton Rieder eine Eindämmung der kostenintensiven Auflagen bei den bautechnischen und energetischen Standards. Nicht jede geförderte Wohnung brauche das volle Programm. Aber jede Tirolerin und jeder Tiroler braucht Verantwortlichen auf, die zur